

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 64=84 (1918)

**Heft:** 41

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 11.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LXIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXXIV. Jahrgang.

Nr. 41

Basel, 12. Oktober

1918

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich Fr. 7.—, ganzjährlich Fr. 14.—; durch die Post halbjährlich Fr. 7.20, ganzjährlich Fr. 14.40. — Bestellungen direkt an **Berno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** — Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 50 Cts. die einspaltige Petitzelle. — Nachdruck nur mit ausführlicher Quellenangabe gestattet.

Redaktion: Oberst-Korpskommandant **Eduard Wildholz in Bern.**

**Inhalt:** Der Weltkrieg. — Vom „Wellenangriff“. — Aus fremden Heeren. — Zur Psychologie des Befehls. — Bücherbesprechungen. — Bibliographie.

## Der Weltkrieg.

### 6. Der Wiederbeginn der alliierten Großoperation.

Nachdem durch den amerikanischen Vorstoß zwischen der Maas und der Mosel eine der letzten ausspringenden deutschen Winkelstellungen, der Bruch sack von St. Mihiel, beseitigt, die Maashöhen südlich von Verdun vom Gegner gesäubert und die Vorstellungen so weit vorgeschoben worden waren, daß unter ihrem Schutze eine Fernbeschießung von Metz und seines Fortgürtels auf einer breiteren Basis, als dies vorher möglich gewesen, in die Wege geleitet werden konnte, hatte es für kurze Zeit den Anschein, als ob sich der Bewegungskrieg der letzten Monate wiederum zu einem Grabenkrieg verdichten wollte. Zwischen Cambrai und dem Plateau von St. Gobain war man vor das stark ausgebaute Verteidigungssystem der Hindenburglinien gekommen, dessen Stärke und Widerstandskraft deutscherseits noch dadurch erhöht worden ist, daß man die reichlich vorhandenen Kanäle und Wasserläufe durch Stauung und Durchstich zu ausgiebigen Inundationen verwendet hat, ähnlich wie das 1914 von der französischen Heeresleitung an der Yser praktiziert worden ist. Zwischen der Ailette und der Aisne waren Teile der Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen in vielfach wiederholten Gegenangriffen bemüht, den französischen Vormarsch zum Stillstand zu zwingen und zwischen der Maas und der Mosel mußte zuerst mit der weitreichenden Artillerie des Vorfeldes und der Südwestforts von Metz abgerechnet werden, bevor an weitere Angriffsoperationen zu denken war. Auch mußte es im Interesse der alliierten Heeresleitung liegen, zunächst noch die Nordwestseite von Verdun außerhalb jedes feindlichen Druckes zu stellen, wozu ein Zurückdrängen des Gegners zwischen der Maas und den Argonnen sowie in diesen selbst gehörte.

Doch ist der scheinbare Stillstand in der alliierten Gegenoffensive, wenn man überhaupt von einem solchen sprechen kann, nur von ganz kurzer Dauer gewesen, denn schon am 18. September ist wieder mit einer Großaktion eingesetzt worden und zwar von Seiten der Armeegruppe Haig mit den beiden britischen Armeen Byng und Rawlinson, sowie der französischen Armee Debeney. Diese Großaktion fand in dem Raume zwischen Le Catelet und St. Quentin mit einer Frontentwicklung von 35 km statt und bezweckte eine weitere Annäherung an

das Hindenburgsystem, unter Umständen einen Einbruch in dasselbe. Ihr Ergebnis bestand in einem Festsetzen in den Stellungen, die man im Jahre 1917 vor den Hindenburglinien erreicht hatte und aus denen dann der Grabenkrieg bis zum Beginn der deutschen Großoffensive im März 1918 geführt worden ist. Diese Stellungen waren von den Deutschen zu Vorstellungen des Hindenburgsystems umgearbeitet worden und ihre Besitznahme repräsentierte somit eine Annäherung an dieses selbst. Das war namentlich südlich und nordwestlich von St. Quentin der Fall, womit eine Art Einkreisung dieser Position eingeleitet wurde.

Am 26. September folgte sodann eine weitere Großoperation, und zwar zu beiden Seiten der Argonnen mit einer Raumentwicklung von rund 65 km. Sie wurde von der Armeegruppe Pétain unternommen, und zwar westlich der Argonnen in der Champagne zwischen der Suippe und der Aisne von der französischen Armee Gouraud und östlich der Argonnen zwischen der Aire und der Maas von der amerikanischen Armee Liggett. Es gelang dabei dem französischen Flügel, der aus den bisherigen durch die Punkte Reims, Suippes und Vienne markierten Linien vorbrach, in der Gegend von Somme-Py die Py zu überschreiten, bei Fontaine-en-Dormois über die Dormois zu kommen und am Westfuß der Argonnen gleichfalls in der Richtung auf Vouziers Raum zu gewinnen. Der amerikanische Flügel vermochte im Airetal über Varennes hinaus gegen Apremont vorzustoßen, auf der linken Maasseite bis an 10 km an Dun s. M. heranzukommen und in der Mitte das hoch gelegene, das Umgelände weithin beherrschende Montfaucon zu nehmen. Das zwang nicht nur die deutsche Heeresleitung zur Räumung ihrer nördlich der Linie Vienne-Varennes liegenden Argonnenstellungen, sondern befreite auch Verdun von dem oben erwähnten feindlichen Druck aus nordwestlicher Richtung und schuf gleichzeitig eine Flankierungsmöglichkeit der zwischen der Suippe und der Aisne noch bestehenden und dicht bis vor Reims reichenden Stellungen.

Eine weitere Großaktion hat hierauf am 27. September in der Pikardie eingesetzt, indem die britische Armee Horne, verstärkt durch amerikanische Streitkräfte, neuerdings zum Angriff auf die den rechten Flügel der Hindenburglinien bildende Cambraistellung angetreten ist. Hierbei ist es gelungen, südlich von Cambrai Marcoing zu